

Mitteldeutsche Zeitung

Verkehr-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

68. Jahrgang - Nr. 104 Halle (Saale), Montag, den 6. Mai 1935 Einzelpreis 15 Pf.

Mühevoll Arbeit in Löderburg

Man hofft, heute das erste Opfer zu bergen. Die Bergungsarbeiten im Unfallort sind im vollen Gange. In dem sich am 20. April der große Schlammeinbruch ereignete, dem hieher Berolante zum Opfer fielen, haben sich als noch schwieriger herausgestellt, als zu vermuten war. In den engen Strecken ist das Arbeiten außerordentlich mühevoll. Auch droht die Gefahr neuer Schlammeinbrüche und an die verunglückten Bergarbeiter heranzukommen, hat man neben dem alten, mit Schlämme gefüllten Strecken neue Strecken in die Höhe hineingetrieben. Hier kommt man naturgemäß besser von der Stelle und so hoffte man, bereits in der vergangenen Nacht den Bergmann Schindler zu erreichen.

Indessen stellten sich aber neue Schwierigkeiten ein, die zu beseligen man sich heute vorzeitig aufgab. Eine Kommission der zuständigen Stellen ist heute früh mit dem Leiter der Grube eingefahren, um an Ort und Stelle zu beraten, was getan werden kann. Mit eingefahren sind auch der Bergwerksbeamte und Oberbergrat Dr. Schreiber. Man hofft, noch im Laufe des Tages Gewissheit zu erlangen, ob der Bergmann Schindler geborgen werden kann. Daß noch einer der Verunglückten lebt, ist völlig ausgeschlossen.

Der Glückwunsch des Reichstanzlers an den König von England.

Der Reichstanzler hat an den König von England aus Anlaß dessen Regierungsjubiläum folgendes Telegramm geschickt: „Eure Majestät bitte ich meine und der Reichsregierung aufrichtigsten Glückwünsche zum 25. Jahrestage der Thronbesteigung Eurer Majestät, verbunden mit den besten Wünschen für Eurer und Eurer Majestät persönliches Wohlergehen, entgegenzunehmen. Das deutsche Volk verfolgt mit warmer Sympathie alle Bestrebungen Eurer Majestät und der königlich-britischen Regierung zur Befestigung des Friedens; es hofft, daß diese Bemühungen erfolgreich sein mögen zur Wohlfahrt des christlichen Reiches und zum Segen für die ganze Welt.“ Adolf Ritter, Deutscher Reichstanzler.

Geröll-Lawine verschüttet eine Straße

Anfolge der Schneeschmelze hat sich in der Nähe von St. Martin bei Alzenau (Hoch-Taunus) in und über 2000 Metern Höhe eine Lawine aus Erde und Geröll gebildet, die langsam talabwärts gleitet. Sie hat eine Länge mitgerechnet und die Hauptverkehrsstraße in einer Länge von 200 Metern verschüttet.



Der Führer beim Furtwängler-Konzert in der Berliner Philharmonie. © G. G. 1935

Ein Weltreich beginnt heute zu feiern

Ganz England im Freudenrausch / Das Regierungsjubiläum des Königs ein wahres Volksfest

Von unserem händigen Londoner Korrespondenten Werner Crome.

Die letzten Tage vor dem Beginn der Feiertage zum Silbernen Regierungsjubiläum des Königs Georg V. von England haben London — und nicht allein die Hauptstadt Englands, sondern auch das ganze Land — geradezu in einen Rausch der Erwartung und Vorfreude gestürzt. So wie die Straßen des Londoner Westens und der City sich geradezu in Laubengänge und Festlichter und in Spalier von Tribünen und „Barrikaden“ verwandelt haben, so sieht es im ganzen Lande aus.

Um das festzustellen, muß man mit dem Auto über Land und durch die kleinen alten Provinzialstädte fahren. Überall daselbe Bild — und man glaubt den Zeitungsberichten, in denen Zufahrtsstraßen trüffelartige Betrachtungen darüber anstellen, daß die Konjunktur nicht besser aussehe und sich keinen großen Vorrat an Rohstoffen hinsetzen haben. Mehrere christliche Fabrikanten haben ihren Kunden mitteilen müssen, daß ihre Käser geräumt seien und daß es immerhin einige Tage dauern würde, bis sie neue liefern könnten. Denn das Jubiläum wird in jedem Ort, in jeder Stadt und in jedem Dorf gefeiert. Und diese Feiern haben in jedem Landesteil einen ganz besonderen Mittelpunkt. Die Angehörigen der königlichen Familie sehen vor auftrappenden Zügen; sie müssen sich auf Schrittlänge stellen und die einzelnen großen Städte verteilen. Die Mammuthäuser London soll nicht wieder bevorzugen sein, wie im November bei der Krönungsfeier, ...

London braucht keine Befestigungen zu haben, daß ihm dadurch Abbruch geschähe. Die Hauptfeiern finden natürlich in der Hauptstadt statt und erlösen ihre glanzvolle Seite in der St. Pauls-Kathedrale und den feierlichen Aufzügen für die viele Stunden von der Polizei geprügelten Straßen. Jeder feiert den König persönlich, über den Vorgärten, über Zimmertüren und sogar über Denkmäler ist ausgesetzt worden, um Raum für Tribünenplätze zu geben. Man mußte fünfvolle Tribünenkonstruktionen dort errichten, als die 75.000 vorbereiteten Sitze ausverkauft waren und immer noch Preise geboten wurden von Inspektoren, die vor der St. Pauls-Kathedrale selbst bis 200 Pfund für den einzelnen Sitz liegen.

Der Maharadscha und das Rindfleisch

Alle Londoner Hotels sind bis auf die letzte Dachkammer und Backstein schon seit Monaten ausverkauft. Vor allem für Friseurmacher, die Zimmerfluchten, in denen die Dolmetscher und fremden Geschäftsführer abwarten pflegen. Aber noch mehr, das allgegenwärtige Leben in den großen Fremdenkavalerien, im Savoy, im Carlton, im Grosvenor House und wie sie alle heißen, ist völlig auf den Kopf gestellt worden; denn sie treffen geübtere Vorbereitungen, um eine ganze Anzahl in die Kränze zu legen, sogenannt reiche Adels- und prächtige und diamantenbesetzte Maharadschas zu empfangen. Das sind keine gewöhnlichen Sterblichen und sehr ungewöhnlich.

Die Gäste mit ganz außergewöhnlichen Wünschen. So wird beispielsweise im Carlton-Hotel, wo der Maharadscha von Benarid die ganze erste Etage gemietet hat, alles, was aus Rindfleisch ist, entfernt — denn der Maharadscha ist ein gläubiger Hindu, dem das Rind ein heiliges Tier ist. ... Namen von märchenhaftem Klang haben bereits in den Cortines. Der reichste Herr ist natürlich der Maharadscha von Benarid. Er hat den „Millionärsflügel“ des Savoy gemietet mit 100 Wohn- und Schlafzimmern, 30 Badezimmer und 2 Bibliotheken. Sein eigenes Gefolge umfaßt etwa 40 Personen, dazu ungefähr ebensoviel Dienerschaft, darunter zwei Rindfleisch. Bei seinem letzten Besuch in London im Jahre 1925 verabschiedete der Maharadscha sich von jedem einzelnen Stuhl oder Stimmstuhl mit einer knirschenden 30-Minuten-Note, die in entsprechender Uebersetzung mit einem solchen Kaufvertragsheft. Allein 200 Koffer sind mit der persönlichen Bekleidung des Maharadschas ausgefüllt, dem der Maharadscha selbst im Jahre 1925 Anzüge an verabschiedet, zwei, dreimal getragen. Er hat ihm ein derartiges Ergebnis englischer Schneiderkunst, das sonst gewöhnliche Sterbliche immerhin 4 bis 5 Jahre durchs Leben zu begleiten pflegt, wertlos und unbrauchbar geworden.

Ein Kilometer Weg — zwei Stunden Fahrt

In ganz England hat das Regierungsjubiläum einen beinahe unvorstellbaren Rausch der Begeisterung und Freude ausgelöst. Die Jubiläumsgeliebte erreicht bereits am Sonnabend einen beinahe unvorstellbaren Höhepunkt. Niemand, so berichten die Zeitungen, hat London derartige Menschenmengen gesehen, wie am Sonnabendabend, selbst nicht am Waffenstillstandstage, Hunderttausende, ja Millionen von Menschen in übermühter Stimmung waren auf den Straßen und Plätzen zumarmend, mit langen Vaterländischen Liedern, sangen auf dem Platz und tauchten die Farbenpracht der Dekorationen an. Die Polizei war angedrängt dieser Menge an Menschen, wo sie verhalten mußten, und der unerschreibliche Wut war es wurde durch Tausende von Richtwagen Fahrzeugen aller Art erhöht, die sich ihren Weg durch die Menge zu bahnen versuchten. Manche Straßensperren wurden vollkommen für den Verkehr gesperrt werden. Automobilbesitzer für eine Fahrt vor einem Kilometer manchmal zwei volle Stunden. Sämtliche Geschäfte waren bis auf den letzten Pfad gesperrt. Die größten Geschäfte mußten schon am frühen Abend wegen Überfüllung teilweise gesperrt werden.

Der König zeigt sich am Fenster

Wichtige Gesner spielten sich am Sonntag ab. Einer der Hauptmerkmale der Massen war der große Platz vor dem königlichen Palast. Zehntausende von Menschen fanden Fundament auf demselben Platz, um vielleicht ein Mitglied der königlichen Familie zu sehen. Als sich der König einige Sekunden an einem Frontfenster zeigte, erobert sich ein ungeheurer Begeisterungssturm. Heber eine halbe Million Menschen aus allen Teilen Englands, aus dem britischen Reich und aus der übrigen Welt sind zum Jubiläum nach London gekommen. Mit Hysteriepannung wird der große Jubiläumsumzug des heutigen Tages erwartet. 14.000 Begeisterter aus allen Teilen Englands, aus dem britischen Reich und aus der übrigen Welt sind zum Jubiläum nach London gekommen. Mit Hysteriepannung wird der große Jubiläumsumzug durch die der Jubiläumsumzug führt, Spalier zu bilden. 40 Militärkapellen werden aufgestellt, um die Menge zu unterhalten. Viele der ganz Begeisterter nahmen bereits in der Nacht zum Sonntag ihre Stellungen ein. Der Zug der großen Menschenmassen begann in aller Frühe, ab 10 Uhr das ganze Gebiet, durch das sich der königliche Umzug bewegt, vollständig abgesperrt wurde.

Der eigentliche Umzug beginnt etwa um 10 Uhr am Buckingham-Palast, wo er nach dem Parkwestend in der St. Pauls-

Die Drohung mit der Kugel

Auffällige Genossen in Moskau / Durchführungsschwierigkeiten des Sowjetprogramms

Gelegentlich der Abhatsprüfung und der Entlassung eines neuen Jahrganges Hoier Offiziere und Militärangehörige hielt Stalin eine große Rede, in der er aufsehenerregende Enthüllungen über die Verhältnisse innerhalb der Partei machte. Stalin schilderte die Schwierigkeiten, die sich bei Durchführung seines Programmes der Industrialisierung und Kollektivierung entgegenstellten und erklärte, nicht alle Parteigenossen hätten die nötige Geduld und Ausdauer besessen. Man habe von ihm den Rückzug gefordert. Als er nicht nachgegeben habe, hätten sich die auffälligen Genossen nicht mit der Kritik begnügt. „Sie haben uns mit der Ansetzung eines Auftritts innerhalb der Partei gegen das Zentralkomitee gedrängt, ja mehr noch, sie ha-

ben diesen und jenem unter uns mit der Kugel gedroht.“ Schließlich habe sich aber kein Weg, der auch der Weg Zenins gewesen sei, als die richtige erwiesen.

Frauenrechtlerinnen demonstrieren

Die französische Gemeinderatswahl. Der gestrige Sonntag fand in Frankreich im Zeichen des ersten Wahltages nach den Gemeinderatswahlen. Unter etwa 2 Millionen Kandidaten werden in 38.014 Gemeinden mit 450.000 neue Gemeinderäte gewählt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat sich die Wahlhandlung im ganzen Lande ruhig vollzogen. In Paris kam es nur im 18. Arrondissement zu Zusammenstößen, wo die weiblichen Kandidaten, die — obwohl sie weder ein passives noch ein aktives Wahlrecht besitzen — eine Demonstration wohl veranstalteten, um den Beweis zu erbringen, daß die Bevölkerung für das Frauenwahlrecht ist.

Von den zur Wahl stehenden acht Ministern sind sieben im ersten Wahlgang gewählt worden. Nur Serret kommt in Lyon zur Stichwahl.

Frankreichs Ministerpräsident Laval in harte am Sonnabend einen Kräfteausgleich. Er erließ einen Erlass und wurde in ein Krankenhaus übergeführt. Der Zustand Laval's ist nicht befriedigend.

Laufend neue Flugzeuge

Der englische Aufrüstungsplan. Die Sonntagsausgabe „Kemp“ meldet, der englische Aufrüstungsplan gehe in den Hauptzügen dahin, den ursprünglich bis Ende des Jahres 1938 geplanten Bau von insgesamt 500 neuen Kriegsflyern bereits in den nächsten sechs Monaten zu vollenden und außerdem weitere 500 Flugzeuge in Auftrag zu geben.



Lagung des Evangelischen Bundes Soltsabens in der Marienstraße

Auf der Provinzialtagung des Evangelischen Bundes in Soltsaben...

Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag...

Hilfen Hindenburgs und des Führers im Weltkrieg...

besücht Hoff und insbesondere auch der unter der Führung Adolf Hitlers...

Soldatenführer für Schüler...

Thüringer BDM bei Marzler...

Spende deutsche Kinder aus Paraguay...

Der Ministerpräsident nahm die Gabe mit freudigem Dank entgegen...

Storchens kumpfen um die Wohnung

Was wollen die beiden mit zwei Nestern? Fast täglich kann man in Samsowegen...

Kind läuft ins Motorsrad

In Dohrenleben bei Staßfurt ereignete sich durch ein unachtsames Kind ein Motorsradunfall...

Jugendliche Einbrecher im Süderhaff

Zwei Jungen im Alter von 9 und 7 Jahren drachen, um sich Eier zu verschaffen...

eingeblasen. In das die Folgerie sie lebend tonnte. Die gebliebenen...

Schmähhaft wandert 2 Monate ins Gefängnis...

Vom elektrischen Tod berichtet

Der Schüler der Stadt Handelschule in Nordhausen...

Nach drei Wochen geboren

Die Weibchen des drei Wochen bei Weltmutter...

Stadttheater Halle Agnes Bernauer Die Frösche von Büschbill

Kurhaus Bad Wittekind Die Fische von Büschbill

Am Riebeckplatz Petersburger Nächte

Woronzoff in Petersburg Paul Höbiger

Schauburg Am morgen Dienstag

Ban-Kran in Amerika

WALHALLA Nicht nur Halle triumphalen Erfolg

WER KLEINE ANZEIGEN BENÜTZT, SPART ZEIT UND GELD

Unterschiede gibt es sowohl zwischen mobilerem Fern...

Der blaue Diamant mit Saito King, Ursula Grabley...

Walter Huston ein ganzer Kerl - ein Charakterdossier von Formet

Bierhaus Engelhardt Sensations-Gastspiel des ersten deutschen Damen-Orchesters

VEREINS NACHRICHTEN

Deutscher Kolonialverein, Abteilung Halle der Deutschen Kolonialgesellschaft...

Rundfunk am Dienstag Leipzig

Deutschlandsender

men. Herbild von Anna Richter. Das Lagerort der bärmerin...

SZ-Kaffeeahrt zum Flughafen nach Schkeuditz

Mitteilungen der M.S.D.A.P.

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN

Stiller-Jugend Gebier Mittelstand!

16 000 Kugeln rollen auf 15 Bahnen

Wid in die Sporthalle hallender Regler zu den Meisterschaftstämpfen des Bezirks 2

Man muß lächeln, wenn man an die fittigen bunten Aufschütteren zurückdenkt, auf denen Regler bei ihrer feindsüchtigen Tätigkeit zu sehen waren. Da standen diese alle Männer mit langen Hirschen, in Boie und Weite der Kugelbahn, die hoch über den Köpfen hing an einem Nagel an der Wand, und malerisch gruppierten sich die Kämpfer die schäumenden Wellen, das mächtige Netz Regler, während die dicke Stange vor jedem Schuß vorläufig auf die Schäfte abgelegt wurde. Hatte einer „Alle neue“ gefeindet, dann kam der Ober mit einer neuen Wunde...

Daran muß man unumfänglich denken, wenn man in besten hellen Sporthalle „Paradies“ der hallischen Regler, einer der größten und modernsten des Reiches, sitzt, in der am Sonnabend und Sonntag die Meisterschaftstämpfe des Bezirks 2 im Ganzen 15 Austragungen stattfanden. Da rollen nunmehr über 15 Bahnen die Kugeln, von 146 Reglern gefeindet, die sich heile Kämpfe um die Meisterschaft lieferten. Da ist nicht mehr zurückgeblieben von dem „alten“ Regler, der in früheren Jahren nicht auszuscheiden ist, da nunmehr die Reglerfrage keine Frage ist. Sondern da stehen trainierte Sportler auf dem Auslauf, alle in der vorläufigen Sportleistung und fittigen und fittigen, die einen Regler über den anderen. Aufzuerst gibt es in der Halle nicht zu sehen und sehen, um den Sportbetrieb nicht zu stören, hinter Glaswänden und matten fadverfärbte Bemerkungen.

Man hört bei einem solchen Sportkampfe — noch nicht einmal im Jahre 1934 —, daß Regeln keine wirksame einseitige Sportgewalt sind, der, genau wie jeder andere, harte Arbeit erfordert und genauen Regeln unterliegt. Es ist kein Leichtes, in einer Zeit von 100 Kugeln in so vielen Jahren jede Sieg oder Niederlage bedeuten kann. Das mindeste, was bei diesen Kämpfen zu leisten war, waren 100 Kugeln, die jeder Mann einer Mannschaft feinden mußte; 200 Kugeln mußte jeder Mann feinden, der Meisterschaft gewinnen und entsprechend mehr berichtigte, an mehreren Kämpfen teilnahm. 100 Kugeln — dafür braucht man ungefähr eine halbe Stunde; bei 500 Kugeln macht das summa summaummetrisch Stunden an. Zweieinhalb Stunden Kampf, alle Achtung!

Die Bahnen, auf denen am Sonnabend und Sonntag gefämpft wurde, waren die üblichen: A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z, AA, AB, AC, AD, AE, AF, AG, AH, AI, AJ, AK, AL, AM, AN, AO, AP, AQ, AR, AS, AT, AU, AV, AW, AX, AY, AZ, BA, BB, BC, BD, BE, BF, BG, BH, BI, BJ, BK, BL, BM, BN, BO, BP, BQ, BR, BS, BT, BU, BV, BW, BX, BY, BZ, CA, CB, CC, CD, CE, CF, CG, CH, CI, CJ, CK, CL, CM, CN, CO, CP, CQ, CR, CS, CT, CU, CV, CW, CX, CY, CZ, DA, DB, DC, DD, DE, DF, DG, DH, DI, DJ, DK, DL, DM, DN, DO, DP, DQ, DR, DS, DT, DU, DV, DW, DX, DY, DZ, EA, EB, EC, ED, EE, EF, EG, EH, EI, EJ, EK, EL, EM, EN, EO, EP, EQ, ER, ES, ET, EU, EV, EW, EX, EY, EZ, FA, FB, FC, FD, FE, FF, FG, FH, FI, FJ, FK, FL, FM, FN, FO, FP, FQ, FR, FS, FT, FU, FV, FW, FX, FY, FZ, GA, GB, GC, GD, GE, GF, GG, GH, GI, GJ, GK, GL, GM, GN, GO, GP, GQ, GR, GS, GT, GU, GV, GW, GX, GY, GZ, HA, HB, HC, HD, HE, HF, HG, HH, HI, HJ, HK, HL, HM, HN, HO, HP, HQ, HR, HS, HT, HU, HV, HW, HX, HY, HZ, IA, IB, IC, ID, IE, IF, IG, IH, II, IJ, IK, IL, IM, IN, IO, IP, IQ, IR, IS, IT, IU, IV, IW, IX, IY, IZ, JA, JB, JC, JD, JE, JF, JG, JH, JI, JJ, JK, JL, JM, JN, JO, JP, JQ, JR, JS, JT, JU, JV, JW, JX, JY, JZ, KA, KB, KC, KD, KE, KF, KG, KH, KI, KJ, KL, KM, KN, KO, KP, KQ, KR, KS, KT, KU, KV, KW, KX, KY, KZ, LA, LB, LC, LD, LE, LF, LG, LH, LI, LJ, LK, LL, LM, LN, LO, LP, LQ, LR, LS, LT, LU, LV, LW, LX, LY, LZ, MA, MB, MC, MD, ME, MF, MG, MH, MI, MJ, MK, ML, MM, MN, MO, MP, MQ, MR, MS, MT, MU, MV, MW, MX, MY, MZ, NA, NB, NC, ND, NE, NF, NG, NH, NI, NJ, NK, NL, NM, NN, NO, NP, NQ, NR, NS, NT, NU, NV, NW, NX, NY, NZ, OA, OB, OC, OD, OE, OF, OG, OH, OI, OJ, OK, OL, OM, ON, OO, OP, OQ, OR, OS, OT, OU, OV, OW, OX, OY, OZ, PA, PB, PC, PD, PE, PF, PG, PH, PI, PJ, PK, PL, PM, PN, PO, PP, PQ, PR, PS, PT, PU, PV, PW, PX, PY, PZ, QA, QB, QC, QD, QE, QF, QG, QH, QI, QJ, QK, QL, QM, QN, QO, QP, QQ, QR, QS, QT, QU, QV, QW, QX, QY, QZ, RA, RB, RC, RD, RE, RF, RG, RH, RI, RJ, RK, RL, RM, RN, RO, RP, RQ, RR, RS, RT, RU, RV, RW, RX, RY, RZ, SA, SB, SC, SD, SE, SF, SG, SH, SI, SJ, SK, SL, SM, SN, SO, SP, SQ, SR, SS, ST, SU, SV, SW, SX, SY, SZ, TA, TB, TC, TD, TE, TF, TG, TH, TI, TJ, TK, TL, TM, TN, TO, TP, TQ, TR, TS, TU, TV, TW, TX, TY, TZ, UA, UB, UC, UD, UE, UF, UG, UH, UI, UJ, UK, UL, UM, UN, UO, UP, UQ, UR, US, UT, UY, UZ, VA, VB, VC, VD, VE, VF, VG, VH, VI, VJ, VK, VL, VM, VN, VO, VP, VQ, VR, VS, VT, VU, VV, VW, VX, VY, VZ, WA, WB, WC, WD, WE, WF, WG, WH, WI, WJ, WK, WL, WM, WN, WO, WP, WQ, WR, WS, WT, WU, WV, WW, WX, WY, WZ, XA, XB, XC, XD, XE, XF, XG, XH, XI, XJ, XK, XL, XM, XN, XO, XP, XQ, XR, XS, XT, XU, XV, XW, XX, XY, XZ, YA, YB, YC, YD, YE, YF, YG, YH, YI, YJ, YK, YL, YM, YN, YO, YP, YQ, YR, YS, YT, YU, YV, YW, YX, YZ, ZA, ZB, ZC, ZD, ZE, ZF, ZG, ZH, ZI, ZJ, ZK, ZL, ZM, ZN, ZO, ZP, ZQ, ZR, ZS, ZT, ZU, ZV, ZW, ZX, ZY, ZZ.

Sonntag nach Pfingsten in Bernigerode zum Austrag gelangen.

Ergebnisse:
Dreibahnmeister: 1. Zsch. Golt, 2019 Golt; 2. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 3. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 4. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 5. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 6. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 7. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 8. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 9. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 10. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 11. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 12. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 13. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 14. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 15. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 16. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 17. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 18. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 19. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 20. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 21. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 22. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 23. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 24. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 25. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 26. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 27. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 28. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 29. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 30. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 31. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 32. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 33. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 34. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 35. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 36. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 37. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 38. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 39. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 40. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 41. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 42. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 43. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 44. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 45. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 46. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 47. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 48. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 49. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 50. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 51. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 52. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 53. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 54. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 55. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 56. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 57. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 58. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 59. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 60. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 61. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 62. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 63. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 64. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 65. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 66. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 67. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 68. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 69. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 70. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 71. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 72. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 73. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 74. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 75. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 76. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 77. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 78. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 79. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 80. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 81. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 82. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 83. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 84. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 85. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 86. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 87. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 88. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 89. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 90. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 91. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 92. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 93. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 94. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 95. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 96. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 97. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 98. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 99. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 100. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 101. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 102. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 103. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 104. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 105. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 106. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 107. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 108. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 109. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 110. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 111. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 112. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 113. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 114. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 115. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 116. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 117. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 118. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 119. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 120. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 121. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 122. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 123. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 124. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 125. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 126. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 127. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 128. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 129. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 130. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 131. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 132. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 133. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 134. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 135. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 136. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 137. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 138. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 139. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 140. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 141. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 142. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 143. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 144. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 145. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 146. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 147. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 148. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 149. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 150. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 151. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 152. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 153. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 154. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 155. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 156. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 157. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 158. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 159. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 160. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 161. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 162. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 163. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 164. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 165. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 166. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 167. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 168. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 169. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 170. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 171. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 172. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 173. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 174. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 175. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 176. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 177. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 178. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 179. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 180. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 181. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 182. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 183. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 184. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 185. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 186. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 187. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 188. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 189. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 190. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 191. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 192. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 193. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 194. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 195. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 196. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 197. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 198. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 199. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 200. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 201. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 202. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 203. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 204. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 205. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 206. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 207. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 208. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 209. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 210. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 211. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 212. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 213. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 214. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 215. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 216. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 217. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 218. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 219. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 220. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 221. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 222. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 223. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 224. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 225. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 226. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 227. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 228. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 229. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 230. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 231. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 232. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 233. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 234. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 235. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 236. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 237. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 238. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 239. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 240. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 241. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 242. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 243. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 244. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 245. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 246. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 247. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 248. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 249. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 250. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 251. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 252. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 253. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 254. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 255. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 256. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 257. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 258. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 259. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 260. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 261. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 262. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 263. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 264. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 265. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 266. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 267. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 268. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 269. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 270. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 271. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 272. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 273. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 274. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 275. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 276. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 277. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 278. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 279. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 280. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 281. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 282. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 283. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 284. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 285. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 286. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 287. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 288. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 289. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 290. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 291. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 292. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 293. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 294. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 295. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 296. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 297. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 298. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 299. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 300. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 301. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 302. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 303. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 304. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 305. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 306. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 307. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 308. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 309. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 310. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 311. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 312. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 313. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 314. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 315. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 316. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 317. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 318. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 319. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 320. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 321. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 322. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 323. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 324. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 325. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 326. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 327. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 328. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 329. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 330. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 331. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 332. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 333. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 334. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 335. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 336. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 337. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 338. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 339. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 340. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 341. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 342. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 343. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 344. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 345. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 346. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 347. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 348. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 349. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 350. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 351. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 352. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 353. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 354. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 355. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 356. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 357. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 358. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 359. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 360. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 361. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 362. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 363. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 364. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 365. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 366. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 367. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 368. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 369. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 370. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 371. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 372. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 373. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 374. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 375. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 376. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 377. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 378. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 379. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 380. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 381. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 382. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 383. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 384. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 385. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 386. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 387. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 388. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 389. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 390. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 391. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 392. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 393. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 394. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 395. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 396. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 397. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 398. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 399. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 400. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 401. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 402. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 403. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 404. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 405. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 406. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 407. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 408. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 409. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 410. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 411. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 412. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 413. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 414. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 415. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 416. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 417. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 418. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 419. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 420. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 421. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 422. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 423. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 424. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 425. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 426. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 427. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 428. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 429. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 430. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 431. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 432. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 433. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 434. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 435. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 436. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 437. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 438. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 439. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 440. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 441. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 442. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 443. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 444. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 445. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 446. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 447. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 448. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 449. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 450. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 451. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 452. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 453. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 454. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 455. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 456. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 457. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 458. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 459. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 460. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 461. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 462. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 463. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 464. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 465. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 466. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 467. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 468. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 469. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 470. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 471. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 472. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 473. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 474. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 475. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 476. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 477. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 478. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 479. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 480. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 481. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 482. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 483. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 484. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 485. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 486. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 487. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 488. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 489. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 490. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 491. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 492. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 493. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 494. Zsch. Werfberg, 1934 Golt; 495. Zsch. Werfberg, 1

In der Witz und Sorgen harter Stöße
entdecken wir des Kindes süßen Kern.
Ernst Raupach.

Die Postkarte

Ein junger Mann, der eines Abends aus
freudiger Laune oder gelangweilten
Stimmung einen Kollegen besuchte und ihn leicht
erkrankt fand, wurde von ihm gebeten, für ihn
auf dem Heimwege eine Postkarte in den Brief-
kasten zu werfen, da das falsche Wetter dem
Kranken das Ausgehen verbot. Der Besucher
vertrug es und barg die Karte in seiner
Hochzeit, um sie zu schicken, redete er sie in den
Umflüssen einer gleichgültigen Danksage, die
er natürlich bei sich trug. Der Strafe ver-
gibt er, verdrücklich mit Wind und kaltem
Regen kämpfend und an einem verheerenden
Anlauf ärgerlicher Gedanken zerrend, den Auf-
trag und die Karte nicht mehr daran, als
es die Umflüsse der Danksage, die er
flüchtig durchgelesen hat, ihm leugnet und dieses,
seiner etwas unordentlichen Art zufolge, als
Bald verkrante.

Nach Jahren erst und in einer anderen Stadt,
als ihm beim Wuscheln einer Wäschekorb ein
Bund entfiel und die Karte herausfiel, er
kam ihm der Vorfall wieder in den Sinn.
Er nahm, nicht ohne ein leises Unbehagen über
seiner Achtsamkeit, die Karte vom Boden auf
und betrachtete sie betrübt, über die Zusammen-
hänge nach.

Er war an eine junge Dame gerichtet, die in
einem Vorort jener Stadt gewohnt hatte, und
wie sie sich, wie dem Befehlen einfiel, kein
sonstiges Bemerkens wert. Die Karten waren
einer öffentlichen Verlobung noch nicht geweiht
gewesen, hatten aber den Bewerber doch ge-
legentlich in ihr Haus gesogen und den jungen
Leuten einen fremden überauslichen Verkehr ge-
eignet. Später haben sie ihren Widerstand
gegen die Verlobung nicht, vom ferneren
Schicksal der beiden hatte der Sendende keine
Kenntnis mehr. Die Karte entfiel, in höf-
lichen und korrekten Worten nur die Mit-
teilung, daß der Absender durch eine leichte
Krankheit nicht an einem beschleunigten
Besuche teilnehmen könne, ihm aber, nach
seiner Wiederherstellung, in einigen Tagen also,
nachholen werde.

Der Finder, verstimmt durch die Bedeutungs-
losigkeit der Postkarte, wollte die Karte eben
gleichmütig vernichten, als ihm plötzlich ein anderer
Einsatz kam, der ihn sofort ansetzte. Er
traf sie zum Postkasten und malte sich erkränkt
aus, wie sie nun nach allerlei Frisuren den
Weg an dem jungen Paare finden würde, das
sicherlich längst ein Ehepaar war, und wie sie
sicherlich als unvermutet und unerwartet auf
den freudigen Bemerkens aus überauslichen An-
sicht und Briefkasten Anlauf zu allerlei lächeln
und hüpfen, nun aber schon verklärten Erinne-
rungen werden würde — an einem frohen Aus-
blick, der die erlöste Gemeinschaft nur noch
seiner Einflüsse.

Die Karte sitzt im neuen Mann des Koffers
mit leichtem Klappern nieder, und das Gesicht
des jungen Mannes wurde seinen Augenblick
überstrahlt durch die Ahnung, daß ihr kaum
hinreichend Gewicht sei, um ein so festes
Schicksal niederfallen zu lassen, zwischen
Schmerzen und Verkränken, verweilend, nur noch
dieser letzten Besorgung bedürfte, um dem
Unterworfene zu verlassen.

Der Herr der ersten Absender nämlich war nicht
lang von dem festeren Bodensitzes durch
freudigen Anstoß auf plumbe, allfällige Fri-
dolinarende worden; das Mädchen selbst fet-
ter, freudlos und schmeiseln die Dantierinnen
eines gleichgültigen Berufes liegend, im Eltern-

haufe — wie denn ein hartes und frohes Auf-
blühen, von trübsamem Krost getroffen, sich in
langsamem und kraftloses Weiten wandelt.
Die frisch Gealterte wurde, in der beginnenden
Dämmerung eines milden Tages langsam
heimkehrend, vom Briefträger angerufen, der
für die Karte überreichte. Sie hand, äußerlich
unbewegt, von einem schlaflosen Entsetzen
eifrig überrennen, und hatte auf das Blatt

Der Unbekannte auf dem Straßenschild

Es mag manchmal schwer sein, einer Stra-
ße einen Namen zu geben; wie oft kommen Ver-
lebensgefühle herauf. Nichts da 1. 2. 3.
ein „Alpenstraße“. In der großen Stein-
straße, fast ohne Baum und Strauch, geschweige
dann Tulpen, aber die Straße wurde fischerlich
10 genannt, weil ein Mannströmungslid auf
der Bedeutung gekommen war, mit die Blumen-
namen zu verwenden. Kein Wunder, daß bei
dieser Methode manche Straßenpfeiler beson-
nend. Das ist nicht schön, das ist sogar ärger-
lich, denn ein Straßennamen soll doch Gedächtnis
werden.

Und da haben wir gleich eine neue Freude,
aus der man die Namen für neue Straßen
nehmen kann; die Ortsgeschichte. Viele von den
Namen, die in der Ortsgeschichte stehen, haben
nicht nur lokalen Klang und sind, oft vom
Schicksal der Vergangenheit überstrahlt,
von der Vergangenheit verwahrt. Namen, die viel
Ehre, viel Arbeit, viel Unternehmungsgeld und
viel Heimatgefühl in sich schließen und die es
wohl verdienen, daß man sie wieder hoch hebt,
damit sie wieder sichtbar werden im Lichte des
Vergangen. Es ist doch so, daß sich die große
Bestimmung vereinigen will und das Epitaph
dieblich und alte Werke einen Menschen zum
Nitter schlagten.

Seeschlange, Seefuh oder Hai?

Szum Beginn der Seeschlangen-Saison 1935 / Die Wissenschaft zweifelt weiter

Die berühmte Seeschlange, die mit peinlicher
Pünktlichkeit in jedem Frühjahr, wenn der
Monat Mai herannah, aufzutauchen hat,
fester bekanntlich im Vordränggen in den
Diergarten „Fischliche Strand“. Gleichzeitig
find an den verschiedenen Küsten, die im Was-
ser, Seeschlangen graben anzuweisen, schü-
dliche Tierelein beobachtet wurden. Die Wissen-
schaft steht bekanntlich dem Problem der See-
schlange nicht durchaus verneinend gegenüber.
Aber sie glaubt nicht daran, solange sie kein
solches Wesen auf dem Zerstört liegen hat.

Daran ändert auch nichts die Tatsache, daß
der Tiefseetaucher Beobde von seiner Kugel aus
etwa bei 1000 Meter Tiefe fattenhafte
M e e r s e e u e r v o r b e i t e n t e h e n k a n n ,
die sich nicht nur in der Tiefe, sondern auch
in der flachen See findet. Aber Beobde hat fest
dieser Tiere vor die Kugel bekommen können
oder gar mit amorgebracht. Also zweifelt die
Wissenschaft weiter, auch wenn sie theoretisch
die Möglichkeit eines abnormen Wachstum
innerhalb der Vermutet annimmt.

Zur Zeit beginnt der Seeschlangen-Saison
1935 veröffentlicht nun der Direktor der ameri-
kanischen Marine-Experimental-Station in der
D e p a r t u r u n g W a s h i n g t o n eine interessante Unter-
suchung über jene rätselhaften oder angeblichen
Seeschlangen, die in den letzten Jahren an den
farnablichen Küsten und vor allem an der
Herr-Aniel entdeckt wurden. Man fand viele
und in der Beschreibung übertragene
gane Ueberrichte großer Seetiere,

und die geheimnisvollen Erscheinungen, deren Sinn
für geläutetes Ohr nicht leicht zu entschlüsseln
ist. Einmal, er wurde sie aus der Beobach-
tung. Sie grübelte nicht über die Ängstige, die
in dieser seltsamen Gestalt an ihr kam — sie
das nur, das immer wieder von aufstehenden
Tränen geblendet, immer wieder diese weinenden
und heiseren bedeutungslosen Worte, die ihr
erklärtes Herz mit mildem und hartem Schlag

Da ist ein Maurermeister und Schöffe, der
über 30 Jahre ehrenamtlich in seiner Heimat-
stadt getraut hat. Dreißig Jahre ehrenamtlich
ist sein — er ist schon ein richtiger Herr
Arbeit, ein gigantisches Fieberfieber mit 30
Verdienste der Name dieses Menschen nicht, in
einer Strafe verewigt zu werden? In diesem
Namen schling, für die Heimatde, ein selbst-
loses Geschick.

Der: Ein Dorf zwischen Berlin und Pots-
dam, die hiesigen Preussischen Kriege ver-
ändert, verbrannt. Hier war ein geliebter, in
einer Höhle haufend wie ein kriegsverstärktes Tier.
Und dieser eine ging, nach Kriegsende, mit
verwegenen Mut wieder an die Arbeit, baute,
pflanzte, vom Sonnenaufgang bis zum Sonnen-
untergang, oft bis zum Morgen. Er brachte
das Dorf wieder soweit, daß es der Namen
eines Dorfes verdiente, vor sozialem der
Gründer von Zehlendorf. Kein Mensch
weil etwas von ihm. Nur in der vergangen
Zeitschrift steht sein Name wie eine blinde
Dorfkatze. Aber jede gute Tat trägt in sich
ihren Gewinn. Und nun hat man nach diesem
Mann eine Strafe genannt: „Königsberg“.

Und da muß man wirklich „Bravo!“ rufen.
M. J.

Was geschah am 6. Mai?

Vor 31 Jahren (1904): Der Maler Franz
v. Venck hat in München.
Vor 64 Jahren (1871): Der Richter Christian
Morgenstern in München geboren.
Vor 76 Jahren (1859): Anatomischer Alexander
Brähler v. Dumboldt hat in Berlin.
Vor 139 Jahren (1796): Schriftsteller Adolf
Freiberg v. Anigae (Almgang mit Men-
schen) hat in Bremen.
Vor 178 Jahren (1757): Eija Friedrichs des
Großen bei Prag. Tod Schwärms.

hämmeren machten — wider und härter als
die langsam schwindende Kraft der Erinnerung
und die langweilige Wehmut des Lebens in mög-
lich veralteten Briefen.
Schandernd vor der großen Klarheit ihrer
Erkenntnis, sah sie, daß die Kräfte ihres
Lebens, die einst sich zu maßvoller Flamme
formt und einer leuchtenden Stunde entgegen-
gerichtet war, sich nicht mehr zu einem so an-
föhrer sollten, nun höflich und jämmerlich
schmelzend sich verzerrten. Ohne zu ahnen,
im rauschenden Drama nach endlicher Erfül-
lung, verließ sie trotz das Daus und hand nach
wenigen Minuten auf der Kammer über dem
Fluß, der schwär, im matten Widerschein des
Sternlichtes zuweilen aufblühend wie flüch-
tiges Metall, tief unter ihr dahinströmte. Ganz
hingebend dem schütternden und maßvollen
Schicksal ihres künftigen Lebens, die in einer
Welt von Partiel vor sich; ihr nun wieder junges
und schönes Antlitz vor dem fernestruhlenden
Himmel zugewandt, als sie lautlos hinabsinkt.

Der Turm der Kaiserin

Eine der Wunderbauten Ansbachs, der
Tadisch Mariabai, beginnt neuerdings eine
traurige Verfallarbeit zu erlangen: mehr als
einmal ist es in letzter Zeit vorankommen, daß
die Arbeiter mitten auf der Kammer über dem
Fluß haben. Das letzte Opfer war ein schönes
junges Mädchen aus Anra, die Tochter eines
hohen hiesigen Beamten, die einen jungen
Kaufmann kennen und lieben lehrte. Aber nach
einer Zeit von er sich vor ihr zurück. In ihrer
Verzweiflung hürrte sie sich in einer Wand-
nische vom Turm des Tadisch Mariabai hinab.
Darauf sind jetzt Wächter am Fuß des Turmes
aufgestellt worden, um zu verhindern, daß
jemand jemand nach Sonnenuntergang den
Turm bestiegt. Bei Tage bestiegen sich oben auf
dem Turm die Arbeiter, die auf die Arbeiter an-
passen, so daß man in Zukunft Selbstmorde zu
verhindern hofft.

Das wunderliche Gebäude wurde von dem
großen Schah Seban zum Gedächtnis für den
ersten, die Schöne Maria am 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
erwacht, die als Kaiserin in Ansbach die
Tiere Kaiserin vor Berlin. Sie soll auf
einem Totenbette den Schah gebeten haben,
für ein so schönes Grabmal zu errichten, daß
es die ganze Welt in Erstaunen setze. Das ist
einmal über 300 Jahre her. Der Schah hat
das Wort für das herrliche Mausoleum, das die
Welt kennt.

Von dem Schah weil fährten die Geschäfte
zu berichten, daß er auf ganz leistbare Weise
Schah zu spielen schickte. Er benutzte nämlich
nicht gewöhnliche Schachfiguren, sondern be-
diente sich als Kaiserin, die Kaiserin, die König-
Königin, Kaiserin, Kaiser, Springer und
Gauern, die alle durchsichtige Edelsteine vor dem
Gesicht tragen mußten. Nach dem Kaiserin ex-
hilarier Musik tanzten sie über die Keller des
großen Schachhauses, die sich im Lauf des
Spieles eine nach der anderen anscheinend ver-
zerrten. In dem Tadisch Mariabai befindet sich
die Nische des Schahs und seiner Gemahlin.

Dr. Josefried Hartmann

Verteidiger in Straffachen

Originalroman von Martin Kurg

Verlag Neues Leben, Bonn, Umlin

1. Fortsetzung.

„Er spricht mit Nola Klippel zur Tür.
Was kam denn gestern noch los? War
das Fräulein Doris?“
Die alte Frau nickte, und sie unterdrückte
nur mit Mühe einen Seufzer.
„Ja, es war Doris. Sie sagte, sie sei mit
einem unterwegs gewesen. Ich habe das gar
nicht gem. Aber unsere heutigen Studierenden,
die Jugend hat jetzt so seltsame Ansichten, Herr
Doktor.“

„Na ja, es ist aber im allgemeinen nicht so
schlimm. Ein wenig persönliche Freiheit schadet
ih. Ziel und Zweck nicht ihre Pflicht, wenn ich
auch gern das Leben der Gesellschaft geüht.“
Zwei einem Jahr vor Doris Dreißig war im
Ganzen Hartmann. Eine Nichte Nola Klippel's,
wünschte sie, in München über technische Studien
fortzusetzen, und Josefried Hartmann hatte
einen Einblenden der oberen Plannung eine Gänge
zur Verfügung zu stellen. Er sprach gern mit
den lebensfrohen Mädchen und hatte es nicht
beurteilt, sie in sein Haus aufgenommen zu haben.
Dreißig Jahre lang er eine Zeitlang bei Doris
Dreißig ein auffälliges Interesse für seine Ver-
son zu beobachten; doch in er nicht auf diese
Schwärmerei reagierte. Ihnente Dreißig
Interesse nur offenbar erlangen wollte, kam
Doris er eben das Haus verlassen worden, kam
Doris Dreißig die Treppe vom ersten Stock her-
abgerungen und ließ ihm einen schicken Wä-
gergruß zu, er küßte.

„Na, ach! es Studieren, Fräulein Doris?“
„Ach, heute nicht zur Hochzeit. Ich ar-
beite wieder bei Architekt Sohradt.“

„A! so! Sie scheinen an dieser praktischen Be-
stätigung viel Gefallen zu finden.“

„Zehr! Man kann bei Sohradt selber fast viel
lernen.“

„Ja, er besitzt den Ruf eines sehr tüchtigen
Fachmanns.“
„Er ist unvergleichlich! Aber wer weiß ist er oft.
Doch daran ist nur seine Frau schuld! Ich
glaube, er hat da eine große Fortsetzungen
in dem er Frau machte. Die wohl la gar
nicht zu ihm. Er, dieser wunderwollen Talent-
mensch, diese Volkshutinat! Und daneben noch
eine Frau!“

„Sie nicht ihm lobhaft an.“
„Auf Wiedersehen, Herr Doktor! Ich will
eilen. Der Herr Architekt soll nicht auf mich
warten müssen.“

Während er banonistlich der Hausthüre der
Seeschlangen, die in den letzten Jahren an den
farnablichen Küsten und vor allem an der
Doris Dreißig eigentlich zu Architekt Sohradt
sehen? Warum schwärzte das Mädchen jetzt
in letzter Zeit so auffällig für diesen Mann?
War aus beruflichem Interesse? Oder spielte
sie noch mit anderen Dingen? Sollte sie sich
in Kleinerer einlassen, die irgendeine ein schim-
mes Ende nehmen konnten? Ob das Mädchen
seine Freiheit vielleicht doch mißbraucht?

II.
In den Räumen von Josefried Hartmanns
Kanzlei wurde fleißig gearbeitet. Es gab häß-
lich vielerlei zu erledigen, und wenn Maria
Höhrle und Anna Weill, die beiden Stenotip-
schreiberinnen, wirklich einmal einen kleinen Ausflucht
nehmen wollten, so mußte Maria Höhrle,
Weill, Hartmanns Sekretärin, dafür sorgen,
als bald w, der die Arbeit zu ihrem Recht kam.

In ihrem Wesen waren diese drei Mädchen
recht verschieden. Maria Weill, die im fünf
Jahre älter war als ihre beiden Kolleginnen,
war bereits fast sieben Jahren in Josefried
Hartmanns Kanzlei tätig. Mit achtzehn Jahren
war sie zu ihm gekommen, war erst als zweite,
dann als erste Stenotypistin tätig gewesen und
rückte dann vor vier Jahren an die Stelle der
Sekretärin, weil diese sich verheiratete. Ihre
raben, ernte Art, ihr Mädelzimmer, ihr Hinein-
denken in all die vielen schwierigen Fälle, die
man ihrem Gesch aufbürdete, machte sie zu Jose-
fried Hartmanns sehr geschätzter Mitarbeiterin
mit der er sich gern über alle wichtigen Ange-
legenheiten bepraß, der er unerschütter-
liches Vertrauen entgegenbrachte. Maria Höhrle,
die blonde Zwanzigjährige, war auch eine tüch-
terliche, aber doch anders als Maria Weill.
Das Ansehen, das sie bei Maria Höhrle
erster Denkart und willigen Aufgehens in
die Pflichten ihres Berufes entsprang, kam
bei Maria Höhrle aus einem vertrauten
Wesen, das sich gern heimlichen Schmücheln
hinne. Sie erfüllte ihre Aufgaben gut und an-
ständig; aber neben ihren beruflichen Ver-
stehen noch manderlet andere Gedanken.
Anna Weill, die schwarzhaarige Neunzehnjäh-
rige, die mit Maria Höhrle in dem gleichen Man-
arbeitete, die Beobachte, immer Weillräpige und
die sich mit ihren Aufregungen, verheir-
tete des Hieren:

„Du bist verliebt! Mia! Und wie verliebt!
Man könnte dich beneiden.“
„Maria Höhrle wehrte und verteidigte sich; aber
Anna Weill ließ es nicht gelten.“

„Ich weiß das doch! Und ich weiß auch, wer
es ist! Ein anderer als Dr. Derner! Und das
sind an, als er einmal hier war und mich
Geh bestrafte. Ich kam da mit den Augen nicht
mehr auseinander. Ich badete es mir gleich, daß
eines Tages du und er...“

„Maria Höhrle hat:
„Ach, Annerl! Ich bitte dich! Ich frage doch
auch nicht nach deinem Reiznamen.“
„Aber ich habe, die beiden in Hartmanns
Büro gewesen war und verschiedene Affen auf

selben Schreibtisch gelegt hatte, trat wieder in
das Mittelgelaß, das zwischen Hartmanns
Büro und dem Arbeitsraum der beiden Steno-
typistinnen lag. Sie hörte durch die offene Tür
das Gespräch der beiden Mädchen und fragte:
„Fräulein Weill, sind Sie mit der Absicht des
Gehens für Niemeyer fertig?“

„Noch nicht ganz.“ „Dann bitte! Ich habe hier
noch einige wichtige Sachen. Und wenn der Herr
Doktor kommt, wird es eilende Rüste geben.“
„Er wollte doch erst zur Staatsanwaltschaft
fahren und dann zum Unterrichtsamtge-
hänge.“ „Gewiß! Er wird deshalb heute ziemlich spät
kommen.“

„Wir haben aber auch wieder mal schauerhaft
viele Fälle vorliegen. Und immer kommt noch
etwas Neues hinzu.“
„Maria Weill, die blonde Zwanzigjährige, war zu den beiden Mäd-
chen getreten und reichte Maria Höhrle einige
Blätter, die abzuschreiben waren.“

„Wieviele können Sie das noch fertigbringen,
bevor der Herr Doktor kommt?“
„Anna Weill blinzelte zu den beiden hinüber.
„Haben Sie nicht auch, Fräulein Weill, doch
das Mia schlecht ausüht? Ich glaube, sie hat
Vielkommen.“

„Maria Weill schüttelte leis mahnend den
Kopf.
„Was Sie immer zu mutmaßen haben! Und
dabei sagen Sie Fräulein Höhrle nur diesen
Redereien.“

„Aber meine es doch nicht bis.“
„Gewiß nicht! Aber es gibt Dinge, die man
nicht gern vor anderen bespötheln läßt.“
„Ich ipotte auch gar nicht.“
„Sie finden es wohl unterhaltsam, sich...“
„Wenn man jung ist, es will man doch auch einen
Verwehler haben, einen Freund! Und Mia hat
einen Verehrer.“
„Warum wollen Sie aber Fräulein Höhrle
amüsen, aber diesen ewigen Freund mit
Ihnen zu reden, wenn sie dazu keine Zeit hat?
Und jetzt schreiben Sie bitte das Gehens für
Niemeyer fertig, ja! Es liegt viel Arbeit vor,

